

Table with 2 columns: 'Mit Stad.' and 'Mit Postverendung'. Rows for 'Ganzjährig', 'Halbjährig', and 'Vierteljährig' with prices in fl. and s.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redaction: Hauptplatz, im Winkel'schen Neugebäude, 1. Stock. Für das Ausland übernehmen Aufträge für Anzeiger die Herren Haasenstein & Vogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Ein Capitel über Ideal-Politik.

(Original-Bericht der "Arader Zeitung".)

Von der obern Donau, 22. Jänner.

Es gibt gar viele Politiker, welche es in der Kunst der Rechnungssysteme soweit gebracht haben, daß sie rundweg behaupten, man dürfe keine Ideal-Politik treiben...

Bei näherer Betrachtung jedoch zeigt sich hievon gerade das Gegentheil als richtig. Wir leben freilich nicht in einer idealen Zeit, wir leben nicht unter Zuständen, welche das heutige Bewußtsein der Menschen in ihren idealen Wünschen ausfüllen...

Wir leben — wie gesagt — nicht in einem idealen Zeitalter. Das heißt: alles, was sich in unserer Zeit verwirklicht, ist in früherer Zeit wohl ein Ideal gewesen, ist es aber jetzt nicht mehr.

Man braucht nicht weit zurückzublicken — man braucht nicht auf große gewaltige Umwälzungen hinzuweisen, um diese Wahrheit recht tief zu empfinden. Erheben wir nur den Blick über den Zeitraum einiger Jahrzehnte und wir sehen die Wahrheit der Wechselwirkung der Ideal-Politik zum realen Fortschritt in gewaltigem Maße vor uns.

Wer im Jahre 1839 gesagt hätte — in dreißig Jahren wird ganz Europa demokratisirt sein — den würden die Weisheit der Real-Politik für einen „hohen Phantasten“ erklärt haben. Wer gesagt hätte, daß nicht bloß das durch eine große Revolution demokratisirte Frankreich, sondern auch das aristocratische England, das absolutistische Oesterreich — abgesehen von Ungarn mit seinem Ausgleichswerke — das bürocratisch-absolute Preußen, das zritt in Italien und sogar das clerical genaugeregelt Spanien — mit einem Worte alle Hauptstaaten Europa's ein Wahlrecht ergreifen würden, worin weder der sogenannte höhere Stand noch der vorwiegende Besitz ein besonderes Vorrecht gewährt: wer dies vorausgesagt hätte, wie würde er wohl den Real-Politikern erschienen sein? — Nun aber hat es factisch solche Männer gegeben — Menschen mit einem tief empfindenden idealen Sinn, welche das, was im Zeitalter sich erst langsam entwickelt und nach und nach bestimmt ist, gewisses Eigenthum der Gesamtheit zu werden, schon früher als innere Nothwendigkeit und reale Consequenz veränderter Zustände empfunden. Diese idealen Vertreter der Menschenrechte waren des Sieges ihrer Sache ganz gewiß und tragen Spott und Verfolgungen derjenigen, die heutigen Tages dieses Recht als ein ganz selbstverständliches hinnehmen, mit dem treuen Märtyrerbewußtsein, daß sie Dornen hegen und verbreiten, die einmal verwirklicht, aufgehoben werden Ideal zu sein, weil sie ein reales Gut werden.

Hätten diese Idealisten keine Ideal-Politik getrieben, so ständen die heutigen Real-Politiker noch auf der Stufe der vorigen Jahrzehnte.

Vor drei Jahrzehnten war Eisenbahnbau und Telegrafwesen durch ganz Mitteleuropa noch ein sehr idealer phantastischer Zug, den damalige Realisten für Wahnsinn erklärten — und heute? — Heute sitzen diese Realisten in den Directionen der Eisenbahnen und predigen Vertrauen zur Rentabilität romanischer und türkischer Actien.

Doch wohinaus gehen die weiteren Ziele einer Ideal-Politik? — Sie führt zu dem Ziele hinaus, wo die Verwirklichung aus dem Ideal eine fertige und dann von Niemanden, mehr bestrittene Thatsache machen wird.

Die Umwandlungen der polit. und socialen Verhältnisse, welche wir jetzt erleben, lassen sich dahin bezeichnen, daß das Gesammtleben des Staates und der Gesellschaft aus dem Zustand des patriarchalischen Wesens in den des wirtschaftlichen Lebens übergegangen ist! Eisenbahnen, Dampfschiffahrt, Zollerleichterungen, Handelsverträge, Genossenschaften, Arbeitergewerbe, Telegrafverkehr, Porzellanfabrikation, Freizügigkeit, Aufhebung der Zinsbeschränkung und der Schuldbast, Erleichterung des Hypothekensystems — all das sammt den unzählbaren Consequenzen im practischen Leben sind nichts anderes als die Merkmale einer großen wirtschaftlichen Reform, die sich über ganz Europa verbreitet. In Verbindung damit steht die Democratisirung des ganzen Staatswesens.

In nie erwartetem Maße werden die Capitalien der ganzen Welt in Anspruch genommen für die Ausbreitung und Vereinfachung der Schienenwege innerhalb aller nahen und ferneren Staaten. All das sind Erzeugnisse, die wohlthätig wirken, wenn Handel und Gewerbe, Verkehr und Industrie blühen. In es nun denkbar, daß man all diese Anstrengungen zu ertragen vermag, ohne die Früchte derselben zu genießen? Was helfen die Eisenbahnen, welche Millionen verschlingen, wenn sie brach liegen unter dem Mißtrauen des gewerblichen Lebens? Kann der Zustand fort dauern, der zwei Erscheinungen an den Tag legt, von welcher die eine das volle Gegentheil der andern ist?

Auf der einen Seite eine Staatslenkung in ganz Europa, welche auf die ewige Kriegsbereitschaft hinausläuft, — auf der anderen Seite ein wirtschaftliches Volksleben, das nur gedeihen kann unter einem gesicherten Frieden. Auf der einen Seite ein Verschlingen gewaltiger Volkskräfte in Gut und Blut, in Militär-Etats und großen stehenden Heeren; auf der anderen Seite ein Verschlingen von Capitalien in Unternehmungen, welche nur fruchtbringend sind, wenn sie als Grundlage eines gesicherten wirtschaftlichen Lebens gelten. Ist es denkbar, daß beide Richtungen neben einander fortbestehen können, die in Wahrheit gegen einander gerichtet sind?

Wir behaupten demnach, daß alle anderen Fortschritte auf wirtschaftlichem Gebiete mit eiserener Consequenz die Verwirklichung unserer sogenannten Idealpolitik fordern! Diese Forderungen, sind reale Forderungen, welche mit jedem weiteren Schritte vorwärts auf der Bahn der wirtschaftlichen Reform unabwiesbarer werden. Deshalb blicken wir auf die Zukunft mit der vollen Zuversicht, daß gar bald die Gegner dieser Idealpolitik gutwillig oder widerwillig diese „Ideale“ auf dem Gebiete des gesammten materiellen, wie des freien geistigen Fortschrittes mit allen seinen Consequenzen in Wirklichkeiten werden verwandeln müssen.

Und diese Consequenzen? — Sind die Democratisirung der Völker. Oder glauben sie, diese Democratisirung sei eine bloße politische Combination? Keineswegs. Sie ist eine Ausbreitung geistiger freier Regungen, und sie besitzt die breiteste Grundlage im factischen Leben.

Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

(Sitzung vom 21. Jänner.)

Arad, 23. Jänner.

Bei Eröffnung der Sitzung wird das gestrige Protocoll verlesen und aufgeführt.

Eine Verordnug des Cultusministeriums, laut der die Kirchen- und Schulanlagen der gr. kath. serbischen Metropole geordnet werden wird zur Kenntniß genommen.

Der zur Publicirung vom Ministerpräsidenten herabgelangte XXX. G. A. wird publicirt.

Ferner werden veröffentlicht: Die legalisirten Abschriften der G. A. XXXIV. XXXV. XLVL. XLVII. XLIX. L. LI. LII vom Finanzminister.

Der legalisirte G. A. XLV. vom 1868er Reichstage. Der legalisirte G. A. XXXIII. des 3. 1868 vom Justizminister.

Die legalisirten G. A. XXI. XLI. XLII. vom Landesvertheidigungsminister, welche zur Kenntniß genommen und in das Archiv hinterlegt werden.

Carl Schiller kön. Rath und Finanzdirector gibt den Antritt seines Amtes kund.

Die Stadt Czegléd sendet eine Zuschrift behufs Unterstützung des Volkstheater's zur Befürwortung ein.

Mittheilung eines Beschlusses von der Nograd's Comitats-Repräsentanz in Angelegenheit des Ingenieuramtes.

Adresse der Stadt Szathmár-Németh um Nachsicht der Strafe für die wegen Preßvergehen Verurtheilten. Zur Kenntniß genommen.

Ein Bericht der ausgesendeten Commission wird verlesen, daß die Gasgesellschaft die Beleuchtung der Stadt übernehmen hat.

Páthyorny beantragt, daß solche Lampen angeschafft werden mögen welche zu Gaslampen umgestaltet werden können; worauf Vörö's bemerkt, daß laut Beschluß der Repräsentanz dies bereits geschah.

Vörö's Pál Senator erstattet Bericht über die von Daniel Lázár gestellten Forderungen. Zur Kenntniß genommen.

Bericht des Stadthauptmannamtes hinsichtlich der auf dem Plage stehenden slavischen Kaufleute. — Der Stadthauptmann meldet, daß er den Persecutor Stejan vom 1. November und Druma vom 1. December mit dem monatlichen Gehalte von 20 fl. aufnahm. Gleichfalls meldet er, daß die Sicherheitsmannschaft den Dienst kündigt, wenn derselben der monatlichen Gehalt nicht um 5 Gulden erhöht wird. Wird der Budget-Commission übergeben.

Die Wirtschafts-Commission berichtet über Klagen gegen die Pflastermauthsteuer von auf der Siebenbürger Bahn anlangende Ladungen.

In dieser Angelegenheit erhebt Dániel und Papp (ezipész) das Wort. Der Vorschlag wird angenommen und dem Ministerium vorzulegen beschloffen.

Ritt Alajos wird der Titel eines Honorar-Sicherheits-Commissärs verliehen.

Bericht des Oberfiscals, daß die durch Anna Reck von der Stadt an sich gezogene Hutweide freiwillig rückgegeben wurde. — Zur Kenntniß genommen.

Ebenso legt derselbe 10 Contracte über die von Horváth Luiza angekauften und per Licitando in Pacht gegebenen Grundstücke vor;

ferner den mit dem Waffenmeister Rozók geschlossenen Vertrag. — Wird dem Stadthauptmannamte zur Publication übergeben.

Die Wirtschafts-Commission legt den mit Szilárdi János verlängerten Vertrag über das Sarkader Schullocal vor. — Zur Kenntniß genommen.

Bericht des Obergeringens wegen Ausbesserung mehrerer Gassen in der Vorstadt Sarkad.

Derselbe betont auch mit Worten, daß diese Ausbesserung durch öffentliche Arbeit nicht bewerkstelligt werden konnte, daher dieses nur auf Kosten der Stadt möglich sei.

Commission: Bericht bezüglich Uebergabe des von der Arader Gasgesellschaft zu kaufen beabsichtigten Grundstückes.

Páthyorny meldet, daß die Gesellschaft diesen Grund unentgeltlich wünscht, weil dies ein im Vertrage enthaltener Paragraph in sich begreift.

Da das Ansuchen als billig erkannt wird, so wird jener Beschluß, laut dem jede Quadratlast mit 1 fl. bezahlt werden sollte, suspendirt.

Vorsizender meldet, daß die in Angelegenheit des Gájaer Schullehrers entsendete Commission noch keinen Bericht erstattete, daher dieselbe beschlußmäßig aufgefördert wird, dies je eher zu vollziehen.

Worauf die Sitzung ein Ende nahm.

Wahlbewegung.

X Lippa, 22. Jänner.

Gestern Nachmittags versammelten sich im Bán'schen Saale eine große Anzahl, der Deakpartei angehörenden Wähler des Lippaer Wahlbezirk's zu einer Berathung behufs Aufstellung eines Candidaten für die Deputirtenstelle zum nächsten Reichstage. Nach einem zündenden Vortrag unseres allgemein geachteten Mitbürgers, des Advocaten Herrn Mohr, wurde einstimmig beschlossen, den hier gebürtigen, ehemaligen Arader Bürgermeister, Herrn Carl Weiß, welcher in den schwierigsten Zeitverhältnissen es verstanden, die Achtung der Bewohner Arad's sich in seltenem Grade zu erwerben, als Candidaten aufzustellen. Es wurde demnach sofort eine Deputation an den Erfohrenen unter Führung des Landwirthes Hen Hofmann entsendet, um ihn zu ersuchen, die Candidatur anzunehmen und in die Mitte der Wähler zu erscheinen. Es dauerte nicht lange, so erschien die Deputation mit Herrn Weiß, welcher von der Versammlung mit begeisterten, nicht enden wollenen Eifer begrüßt wurde.

Nachdem wieder Stille eingetreten richtete Herr Weiß eine Ansprache an die Versammlung, in welcher er einen Rückblick auf die jüngste, traurige Vergangenheit unseres Vaterlandes warf und kam dann auf die Errungenschaften zu sprechen, deren es sich nach dem vollzogenen Ausgleich zu erfreuen habe. Der Redner hob bei dieser Gelegenheit in schungsvoller Weise eben so die väterliche Milde unseres erhabenen Königs, wie die Weisheit und den reinen Patriotismus des Führers der Nation Franz Deák hervor, welchen allein das glücklich zu Ende geführte Werk zu danken sei. Er wies denn auf die Nothwendigkeit hin, dafür zu sorgen, daß dieses Werk auch erhalten bleibe; was jedoch keineswegs einen Stillstand bedeute. Im Gegentheil wünscht Redner und mit ihm auch die gesammte Deakpartei den Fortschritt auf freihheitlichem Gebiet, doch immer nur mit strenger Beobachtung der Gefahr und auf friedlichem Wege. Zum Schluß brachte der Redner unserem erhabenen König, dem Vaterland und dem Führer der Nation Franz Deák ein Glied! in das die Versammlung mit unbeschreiblichen Enthusiasmus einstimmte. Die ganze Rede brachte überhaupt eine wahrhaft zündende Wirkung hervor und mußte dieselbe auch in deutscher Sprache wiederholt werden. Mit derselben Begeisterung, mit welcher Herr Weiß empfangen wurde, mit derselben wurde er entlassen und begleitete ihn die ganze Versammlung bis zur seiner Wohnung. Bei der Rückkehr aus dem Sitzungssaal hielten sich unser Städtchen bereits mit zahllosen Nationalfahnen mit der Aufschrift: „Eljen Weisz Károly! követünk!“ geschmückt, und war unsere ganze Bevölkerung in sichtlich freudiger Erregung. — Wenn Sie es geehrter Herr Redacteur erlauben, werde ich Ihnen auch weitere Berichte über die Wahlbewegung bei uns zukommen lassen (Wir bitten darum. Die Red.)

Der Creditinhaber-Verein der Arader Handels- und Gewerbebank.

Arad, 23. Jänner.

Unter den Geschäftszweigen, welche die errichtete Arader Handels- und Gewerbebank eröffnet, verdient der Creditinhaber-Verein besonders hervorgehoben zu werden, da durch denselben auch dem kleineren Kaufmanns- und Gewerbestande Gelegenheit geboten wird, am Credite gegen mäßige Zinsen Theil zu nehmen.

Die Credittheilnehmer haben nämlich von dem zu beanspruchenden Credit 5% als Einlage bei der Bank zu hinterlegen, welche ihnen verzinst werden; diese Beträge bilden in ihrer Gesamtheit einen Sicherstellungsfond, der nur dann angegriffen werden kann, wenn der aus dem jährlichen Ertragniß der Bank zu bildende Reserfend vom Nettoertrag der Bank zur Bestreitung der dubios gewordenen Posten des Creditinhaber-Vereins nicht mehr ausreicht.

Bei dem Umstande aber, daß ein eigenes, aus dem Creditinhaber-Verein gebildetes Comité über die An- oder Abnahme eines einzutretenden Mitgliedes, sowie über den zu bewilligenden Credit eines jeden Beitretenden entscheidet, wie auch ein aus diesem Vereine gebildetes Censoren-Collegium die eingereichten Wechsel der Creditinhaber prüft, den Credit nach Umständen bewilligt oder verweigert, und daß der Creditinhaber-Verein solidarisch für alle eingegangenen Verpflichtungen seiner Teilnehmer haftet, so ist es anzunehmen, daß dubiose Posten weit seltener als im gewöhnlichen Geschäftsverkehr vorkommen dürften.

Die Credite im Creditinhaber-Verein werden entweder mit einfachen Siro oder auf Grundlage von Bürgschaftserklärungen dritter Personen, oder auf Hypotheken und Depositionen bewilligt, so daß dieser Geschäftszweig einer großen Theilnahme werth ist und können wir die Gelegenheit nicht vorbegehen lassen, das pl. t. Publicum auf die Benützung derselben aufmerksam zu machen.

Circular-Verordnung des k. ung. Landesvertheidigungs-Ministeriums.

(Fortsetzung.)

Die Prüfungen haben theils mündlich, theils schriftlich in derjenigen Sprache abgehalten zu werden, deren der Aspirant am meisten mächtig ist.

Nach Beendigung der Prüfung bestimmt die Commission mit Stimmenmehrheit, ob sie den Aspiranten für „fähig“ oder „nichtfähig“ hält.

Im ersten Falle ist dem Aspiranten sein Gesuch um die Gestattung des einjährigen Freiwilligendienstes mit der Unterschrift sämtlicher Commissionenmitglieder und dem Zeugniß, daß er fähig ist, zurückzustellen; diejenigen, welche nicht für fähig gehalten werden, sind für das Jahr 1869 abzuweisen.

Gegen die Entscheidung der Prüfungscommission gibt es keine Appellation.

35. Zur Aufnahme in den Militärdienst als einjährige Freiwillige sind berechtigt:

- die Infanterie-Regimenter;
- das den Allerhöchsten Namen Sr. Majestät tragende Jäger-Regiment;
- die Jägerbataillone;
- die Cavallerie-Regimenter;
- die Artillerie-Regimenter;
- die Festungs-Artilleriebataillone;
- die Genie-Regimenter;
- das Wiener-Regiment;
- die Fuhrweientruppe, und
- die Kriegsmarine.

Ueber die Aufnahmsgesuche entscheidet das Commando der gewählten Truppe, beziehungsweise der gemeinsame Kriegsminister (Punct 29, Alinea 1 und 2), ferner das eigene Commando des Armee-corps (ebendasselbst, Alinea 4).

Ueber die Aufnahme von Hörern der Medicin, Thierärzten und Pharmazeuten entscheidet das betreffende General-Commando.

Die Aufnahme einjähriger Freiwilliger beider Art wird in unbegrenzter Zahl gestattet, nur zur Fuhrweientruppe können nicht mehr als 25 Freiwillige genommen werden.

Die auf Kosten des gemeinsamen Armeebudgets dienenden Freiwilligen sind in den regelmäßigen Verpflegungs-Effectivstand der Abtheilung aufzunehmen, und verhältnismäßig in die Unterabtheilungen einzutheilen.

Die Aufnahme und Eintheilung von Freiwilligen in die Stammabtheilung ist nicht gestattet.

36. Jene neuereintretenden Aspiranten, welche zu einjährigen Freiwilligendienste berechtigt sind, haben, wenn sie auch körperlich als dienstauglich befunden werden, in das von ihnen frei gewählte Armee-corps eingereiht zu werden, und sind — insofern der Aufschub des Effectivdienstes nicht — am 1. März 1869 zur Erfüllung des Effectivdienstes einzuberufen; Mediciner und Pharmazeuten sind in die Heimatregimenter einzureihen.

Die bereits in Dienst stehenden beantragten Aspiranten, welche der Begünstigung der einjährigen freiwilligen Dienst-erfüllung theilhaftig geworden sind, haben in dem Falle, als das durch sie gewählte Armee-corps nicht zu einer anderen Waffengattung gehört, in dem Effectivstande ihres bisherigen Armee-corps belassen zu werden, und sind für die Dauer ihres effectiven Dienstes in dem Effectivstand der gewählten Militärabtheilung bloß in Vormerkung zu nehmen, übrigens sind solche Aspiranten und aus dem Effectivdienste zu anderen Armee-corps über tretende Freiwillige zu den von ihnen gewählten Truppenabtheilungen zu überlegen.

Wenn in dem letzteren Falle auch die Nothwendigkeit eines Garnisonswechsels eintritt, so ist der auf einige Kosten dienende Freiwillige verpflichtet, die Reisekosten aus Eigenem zu beden.

Davon daß bereits in Dienste stehende der Begünstigung des einjährigen freiwilligen Dienstes theilhaftig werden, sowie von der Einberufung derselben zum Effectivdienste ist das Armee-corps, zu dessen Effectivstand die Freiwilligen gehören, zu verständigen, und wird dieses Armee-corps die gehörige Vormerkung in den Personal-Stammrollen bewerkstelligen.

Die Einführung eines einjährigen Freiwilligen in die gesetzliche 12- beziehungsweise 10-jährige Dienstzeit wird gegen besondere Vormerkung dieses Characters in den Einführungslisten bewerkstelligt.

Die geschehene Einführung ist nach der bisher zur Geltung bestandenen Vorschrift bei dem Militärergänzungscommando des Heimatbezirk des Eingeführten und durch das Commando bei der betreffenden Administrationsbehörde zur Anzeige zu bringen.

37. Einjährige Freiwillige, welche ihre Studien fortsetzen und diesbezüglich rechtfertigende Zeugnisse vorzeigen, können zum Zwecke der Beendigung ihrer Studien den Dienst- antritt — jedoch bloß bis zu ihrem 25. Jahre — verschleppen.

Solche Freiwillige sind bis zu einem, im Urlaubspass zu bezeichnenden Zeitpunkte fest zu beurlauben, und gehören bis zu ihrer Einberufung zur Classe der Beurlaubten.

38. Wenn der einjährige Freiwillige von der durch ihn gewählten Armee-Abtheilung von solcher körperlicher Mängel zurückgewiesen wird, wegen welcher er der Dienst bei einer anderen als der gewählten Waffengattung nicht ausgeschlossen, unter welcher der Aspirant für eine andere Waffengattung tauglich ist, so kann er seine Aufnahme auf's Neue bei einer solchen Waffengattung betreiben, für welche er körperlich tauglich ist.

Wenn jedoch der Freiwillige wegen eines solchen körperlichen Mangels zurückgewiesen wurde, welcher seine Tauglichkeit zum Militärdienste überhaupt ausschließt, so steht es ihm frei, beim General-Commando eine neue ärztliche Untersuchung anzufuchen.

Das General-Commando fordert den militärärztlichen Befund über den Freiwilligen von der betreffenden Armee- abtheilung ab, und verläßt den Umständen entsprechend, ob der Freiwillige vor eine Superarbitrations-Commission gestellt werden soll.

Wenn der Petent von der Superarbitrations-Commission als tauglich für jene Militär-Abtheilung gefunden wird, welche ihn aus der oberwähnten Ursache zurückgewiesen hat, — so ist er in dieselbe Abtheilung einzuführen, wird er jedoch für eine andere Waffengattung tauglich befunden, dann verweist das General-Commando den Petenten nach dessen Wahl wegen Aufnahme an eine andere gleichartige Militär- abtheilung.

In den in der zweiten Abtheilung erwähnten Fällen werden zwar den Aspiranten schriftliche Beschlüsse nicht zugestellt, doch sind die ärztlichen Befunde bei der abweisenden Armeeabtheilung vorzulegen.

Neueres.

Wien, 22. Jänner. Die Subscription auf die Aktien der ungarischen Südbahn soll am 30. d. M. eröffnet werden. Die hannoversche Königsfamilie war zu dem heutigen Ho- diener geladen, welches dem Prinzen und der Prinzessin von Wales zu Ehren gegeben wurde.

Die Intimation der Conferenzbeschlüsse an Griechenland erwartet eine denselben entsprechende beschleunigte Rück- erklärung um so sicherer, als die Conferenz nicht im Stande ist, die Freiheit der Action der Borte zu beschränken.

Brüssel, 22. Jänner, Morgens. Der Kronprinz ist heute Nacht gestorben.

Belgrad, 22. Jänner. Gestern wurde der hiesige preussische Generalconsul in seiner Eigenschaft als Vertreter des norddeutschen Bundes feierlich von Würten empfangen.

Bukarest, 22. Jänner. In Ruffisch wollte die Be- horde auf einem österreichischen Dampfschiffe zwei verdächtige Individuen ergreifen. Der Capitän verließ eiligst den Hafen und schiffte seine Waaren mittelst Rachen inmitten der Do- nau aus.

Paris, 22. Jänner. Eine Note des „Journal officiel“ erinnert daran, daß die Öffentlichkeit, welche finanziellen Operationen mit Glücksprämien gegeben wird, da diese den Character einer wirklichen Lotterie an sich tragen, im Sinne

Fortsetzung in der Beilage.

Genilleron.

Vorlesungen aus der Völkerkunde,

gehalten im Vereins-Local des „Araber laus- männischen Jugend Vereins“,

von

M. Singer.

I. Vorlesung

(Kurden, Perser und Araber.)

(Fortsetzung.)

Der Brahmaismus ist eine heidnische Religion. Die religiösen Vorstellungen der Inder waren in der ältesten Zeit reiner als in der spätern. Sie verehrten den einen Gott, den unsichtbaren Grund aller Dinge, unter dem Namen Brahma; von ihm gibt es kein Bild, aber er offenbarte sich den Menschen als Brahma oder schaffender, als Vishnu oder erhaltender und als Siva oder richtender und zerstörender Gott.

Später, 600 v. Chr. trat in Indien ein neuer Reli- gionsstifter, Buddha, auf, der den Lehren der Brahmanen entgegentrat. Seine Religion, welche die Tugend vorzüglich in äußere Büßungen setzte, fand in dem hintern Asien großen Anhang, und entartete nach und nach in bloß äußere Uebun- gen und Formeln. Dieser Buddhismus ist jetzt noch herr- schende Religion in China, Japan, Tibet und der Mongolei.

550 v. Chr. stand Confucius als Religions-Lehrer auf, der in seiner Schrift, dem noch bis heute erhaltenen Schu- king, seine Landesleute, die Chinesen, Gott kennen lehrte, und ihn als höchstes Wesen des Himmels schildert, das die Welt mit Weisheit, Güte und Gerechtigkeit regiert, die Tu- genden belohnt und das Laster bestraft. Diese Religion zeichnet sich durch ihre Einfachheit vor allen heidnischen Re- ligionen aus.

Die rohesten Völker wählen belebte und leblose Dinge aus ihrer heimathlichen Natur, besonders das Feuer oder geschmolzene Bilder, Fettsche, zum Gegenstande ihrer Anbe- tung. Zweidrittheil von der Gesamtbevölkerung Asiens sind dem Heidenthume in seinen mannichfachen Abwechslungen, die bald Grausamkeiten darbieten, bald ins Lächerliche übergehen, zugethan. Die Bekenner dieser heidnischen und nicht heidni- schen Religionen haben sich den Christen und Juden immer mehr oder weniger feindselig entgegengestellt, und sie bald ganz unterdrückt, bald wenigstens eingeschränkt. — Ein großer Theil Asiens steht unter europäischer Herrschaft. Die übrigen sind theils Staaten mit despotischer Regierung, theils werden sie von Nomadenstämmen bewohnt, die eine patriarchalische Ver- fassung haben.

Das bisher Gesagte möge als Einleitung zum folgen- den dienen. Wir wollen nun vom Allgemeinen zum Ein- zelnen übergehen, und zum Gegenstande unserer ersten Vor- lesung die drei Völkerschaften: die Kurden, Perser und Araber wählen.

Die Kurden

bewohnen das nach ihnen benannte Kurdistan, eine Provinz des westlichen Persien; auch leben sie zerstreut in Mesopotamien, Syrien und den östlichen Gegenden von Kleinasien. Ihre Sprache ist der persischen verwandt. Das Volk der Kurden theilt sich in zwei Classen von verschiedener Lebensweise und verschiedenen Sitten. Die den Ackerbau betreibenden bilden den untergeordneten Stand, die zweite oder vornehmere Classe bildet den Kriegerstand. Letztere bebauen nie den Boden, erstere sind hingegen gänzlich vom Kriegerstande ausgeschlossen.

Die vornehmere Classe wandert meist umher; sie schlagen ihre Zelte nach Bedürfniß ihrer Heerden auf.

Die Kurden sind ein kräftiges, kriegerisches, aber auch wildes und selbst grausames Räubervolk, das sich zum rechtgläubigen Islam bekennt, und darum ein geschwornener Religionsfeind der Perser ist, die zur mohamedanischen Secte der Schiiten gehören. Mit ihren Nachbarn leben sie fast fortwährend im Kriege. Sie sind die entschlossensten und verwegentesten Nomaden Westasiens, sitzen stets zu Pferde, und gelten als vollkommene Reiter. Ein Säbel, ein paar Pistolen, oft auch Flinten oder lange Karabiner sind ihre Waffen. Ihre Pferde sind klein, mager, aber von außer- ordentlicher Schnelligkeit und Ausdauer. Sie halten sich in kleinen, aus 12—20 Reitern bestehenden Haufen zusammen, erspähen die Wege, welche die Karavannen nehmen, fallen diese an, und begnügen sich nicht mit der gemachten Beute, sondern mekeln beim geringsten Widerstande Alles nieder, wozu ihnen die Araber sich ein Gewissen daraus machen würden, die in ihre Hände gefallenen Reisenden zu ermorden. Wir haben schon oben erwähnt, daß die Frauen der Kurden in hohem Ansehen stehen, und sich einer gänzlichen Eman- cipation erfreuen, wofür sie aber auch an Höflichkeit und wilder Grausamkeit den Männern nicht nachstehen. Ihre Tracht ist theils die türkische, theils auch die persische. — Genug von diesem rohen Volke, und schließen wir die Betrachtung über sie mit dem Wunsche, daß auch dorthin das Licht der Aufklärung bald dringen mög.

Nun gehen wir zu ihren Grenzgebirgen, den

Perser.

Das älteste große Weltreich stiftete Cyrus, König der Perser. Diese, ein einfaches, kräftiges Bergvolk, waren lange Zeit einem verwandten Volke, den Medern, unter- than, bis sie Cyrus befreite und zum herrschenden Volke in Asien machte. Von der einstigen Epifone des medischen Rei- ches aber zeugt nur noch die Geschichte.

Persien ist größtentheils Hochland, und liegt zwischen der asiatischen Türkei, dem asiatischen Rußland, Turan und Ost- Iran. Hauptstadt: Teheran. Persien ist eines der am besten kultivirten Länder Asiens. Nachdem wir nun einige Worte vom Lande selbst gesprochen, wollen wir uns jetzt sei- nen Bewohnern zuwenden. Die Perser zerfallen in Ansässige und Nomaden. Die größere Zahl gehört zu den ersteren. Die Aermern wohnen in Lehmhütten, die Wohlhabenden in Häusern von Backsteinen, die Reichen in Palästen, welche

meist von Gärten umgeben sind, und deren Zimmer oft mit Springbrunnen geziert und abgekühlt werden. Die heutigen Bewohner Persiens sind die Abkömmlinge vieler Völkerschaf- ten, welche nacheinander dies Land besaßen. Die Hauptmasse dieser Völker bilden die Parschids, die zugleich die Urein- wohner dieses Landes sind. Sie sind von mittlerer Größe, gut gewachsen, hager, aber mit starken Knochen und Mus- keln. Das Gesicht ist regelmäßig, die Nase gebogen, der Mund klein, die Haare und der sorgsam gepflegte Bart sind schwarz. Das Haupt- Haar scheeren die Perser nur etwa handbreit von der Stirn über den Hinterkopf hinab, die übrigen Haare läßt man ziemlich lang wachsen. An ihrer Klei- dung ließen sie meist dunkle Farben, und hat dieselbe viele Ähnlichkeit mit der türkischen Tracht. Alle Stände tragen Hüten aus Schaffellen. Die Fußbekleidung sind pantoffel- ähnliche Schuhe, die gewöhnlich gelb oder roth sind, bei Vornehmen grün. Die Kleidung des weiblichen Geschlech- tes ist einfach, aber reich. Hier begegnet man schon dem orientalischen Luxus, dennoch sind sie nicht sehr reinlich. Obgleich die Religion ihnen häufiges Baden ge- bietet, wechseln sie doch selten Wäsche und Kleider. Beim Ausgehen hüllen sich die Frauenzimmer in einen Schleier oder Mantel, der sie bis auf die Füße bedeckt, aber in der Gegend vor dem Gesicht ein feines Netz oder zwei Lö- cher für die Augen hat. Die Tücher ihrer Haarzöpfe schmücken sie mit Blumen und Perlen. Zur Kopfbedeckung haben sie meist einen langen Schwanz der nach vorn und hinten herabhängt. Die Mädchen werden solange im Lesen, Schreiben und Sticken in Schulen unterrichtet, bis ihr Alter, nach dortiger Sitte, es nicht in ihr erlaubt, ohne Schleier auszugehen; von dieser Zeit an kommen sie in die Harems oder Frauen-Gemächer, wo sie nur mit Frauen umgehen dürfen. Die Frauen niederer Classe, die nicht in Harems eingesperrt werden, genießen daher eine weit größer Freiheit. Ihre Nahrung ist einfach; täglich halten sie zwei Mahlzeiten. Man sieht dabei auf weichen Teppichen auf dem Boden mit untergeschlagenen Füßen. Wein und Branntwein sind ver- boten, werden jedoch im Geheimen genossen, Kaffee, Thee und Scharbet sind die gewöhnlichen Getränke. Tabakrauchen ist allgemein üblich. — Von Hoflichkeitsbezeu- gungen und Ceremonien sind die Perser große Freunde. Das Schachspiel ist bei den Persern allgemein verbreitet, was ebenfalls ihrem Denkfähigkeit ein gutes Zeugniß liefert. Musik und Tanz unterhalten die Perser; Vorleser und Märchen-Erzähler sind beliebt. Zu den Belustigungen gehört vorzüglich die Antilopen-Jagd. Auch das Baden gehört zum Unterhaltungs-Mittel derselben, weshalb man in diesem Ar- tikel großen Luxus bei ihnen findet. Ihre Häuser haben nicht nur Aus- und Ankleide-Zimmer, sondern auch Unterhaltungs- säle und sind überhaupt sehr kostbar und zweckmäßig ein- gerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

des Gefeges vom Jahre 1836 Grund zu gerichtlichen Schritten geben kann.

London, 22. Jänner. Gladstone wird heute hier erwartet.

Washington, 21. Jänner. Es wurden Unterhandlungen mit Spanien wegen Ankauf Cuba's angeknüpft. — Die Kupfertarifbill ist im Senat durchgegangen.

In den Localitäten des „Vereins junger Kaufleute“ liest Sonntag den 24. d. M. Abends 5 Uhr Herr Dr. Kronstein über den „geistigen Fortschritt“, zu welcher Vorlesung auch Nichtmitglieder höchst geladen sind.

Der Ausschuss.

Tagesneuigkeiten.

Arad, 23. Jänner. Auch heute ist der gemischte Frühzug der Ebeisbahn um mehr als vier Stunden verspätet hier angelangt, wodurch natürlich der Abgang des Siebenbürger Zuges um die gleiche Zeit verspätet bewerkstelligt werden konnte. So viel sich schließen läßt, dürften heftige Schneestürme die Verspätungen bei den Wien-Pester Zügen veranlassen, welche dann auch auf unsere Züge sich fort-pflanzen.

Wir erlauben uns wiederholt auf den, Samstag, den 6. Februar stattfindenden Ball zu Gunsten des Unterstützungsfondes des hiesigen Honvévereines aufmerksam zu machen und ihn der wärmsten Theilnahme des Publicums anzuempfehlen. Wenn aus den Nachfragen um Karten zu diesem Balle ein Schluß zu ziehen erlaubt ist, so wird derselbe unserer Empfehlung gar nicht bedürftig; da allerwärts bereits so viele Karten beansprucht werden, daß ein äußerst zahlreicher Besuch in sicherer Aussicht steht.

Das königl. ung. Handelsministerium zeigt sämtlichen Jurisdictionen an, daß die ungarische Regierung zur Verebelung der Pferdebezüge vierzig bis fünfzig Hengste im Alter von vier bis acht Jahren anzukaufen beabsichtigt, und können die Besitzer solcher Pferde welche diese verkaufen wollen, in Szeged, Kaposvár, Marczali, Großkanizsa, Debrecen, Raab, Weissenburg, Baja, Bajna, Szomboly, Nagy-Körös, Velecs-Gábor, Török-Szt-Miklós, Rajshau und Eperies, in Siebenbürgen hingegen in Netzege, Dees, Klausenburg, Maros-Bárárd, Hermannstadt und Kronstadt gemeldet werden.

Einer Circularverordnung des Justizministers zufolge ist rückfichtlich der zur Erhaltung der Landesstrafhäuser erforderlichen namhaften Auslagen dahin zu wirken, daß, sobald ein Sträfling in ein Landesstrafhaus abgeführt wird, die Vermögensverhältnisse des Betreffenden genau eruiert, und die seiner Zeit bekant gegebenen Verpflegungskosten mit aller Energie eingehoben werden sollen.

(Zur Organisation der Honvéds.) Se. I. und k. Apostolische Majestät geruhten mit der Allerhöchsten Entschliessung vom 11. Jänner d. J. die Uebertragung des Oberlieutenants Anton Szpeteny de Nag-Ohaly, des Honvéder-Regiments Alexander Prinz von Württemberg Nr. 11, und des mit Beibehalt des Militärcharakters quittirten Oberlieutenants Alois Fürsten Esterházy in die ungarische Landwehr mit der Evidenzhaltung bei der Cavallerie derselben so wie die Zumeisung der Genannten zu dem ungarischen Landwehrobercommando zur Dienstleistung und zwar des Ersteren als Adjutanten, dann des Letzteren als Ordonnanz-Officier allergnädigst anzuordnen.

Paul Somssich hat mit der goldenen Feder, die ihm von seinen Wählern als Andenken verehrt worden, wie wir im „Somogy“ lesen, auch goldene Worte geschrieben, nämlich eine Widmung von 100 fl. für die ref. Kirche in Kadarkut. Die betreffenden Zeilen wurden im Kirchenarchiv aufbewahrt.

Wie die „Mil.-Ztg.“ mittheilt, wird FML. Baron Edelsheim-Gyulai zum Generalcavallerie-Inspector ernannt, und der Oberst v. Menges mit der Inspicirung der Remontirung betraut werden — Oberst Pelikan v. Blauenwald ist zum Commandanten der Kriegsschule designirt.

(Petöfydenkmal.) Reményi richtet an die „F. L.“ einen offenen Brief, in welchem er mittheilt, daß die Enthüllung des Denkmals am 30. Jahrestage der Geburt des Dichters vor sich gehen kann. Die Vorbereitungen seien getroffen — heißt es — um im gegebenen Momente die Arbeit zu beschleunigen, und wir besitzen bereits die Zusage europäischer berühmter Fachmänner, daß sie an dem Werke mitwirken werden. In Folge der Bemühungen des vor vierzehn Monaten definitiv constituirten Denkmalcomité's habe sich der Stammsend im verfloffenen Jahre wieder um eine bedeutende Summe vermehrt. Schließlich wird die Nation aufgefordert, ihre Theilnahme für die edle Sache nicht erkalten zu lassen.

Aus Balassa-Gyarmat wird dem „P. A.“ berichtet: Unsere Stadtpräsidenten beschloß in ihrer jüngsten Sitzung, bei der nächsten Wahl eines neuen Cassiers keinen Religionsunterschied zu beachten, um so mehr, da der ganze Magistrat schon seit Jahren so liberal, daß der Richter katholisch, der Stadthauptmann Protestant und der Geschworene (Samuel Esfer) ein Israelit ist. Auch habe, wie sich Notar Subányi ausdrückte, das Amt nur mit Juffern zu thun, die doch weder katholisch, noch protestantisch, noch jüdisch sind, sondern — arabisch. — Das erst seit kurzer Zeit begründete Dampfbad des Herrn Mor. Hajosi macht glänzende Geschäfte, und es wäre nur zu wünschen, daß dieser Erfolg dem hier noch sehr darniederliegenden Unternehmungsgeist als Ansporn dienen würde.

(Organisation in Siebenbürgen.) „A. A.“ meldet, der Ministerialsecretär Herr Emil v. Trauschenfels sei zum Inspector sämtlicher Schulen im Sachsenlande ernannt worden.

(Türkisches Consulat.) Es scheint, daß sämtliche Regierungen, die in der Hauptstadt Ungarns Consulate errichten, ihren Geschäftsträgern die Weisung ertheilen, ihren Sitz in Ofen zu nehmen. Wie der „Ung. Ab.“ nämlich vernimmt, wird auch für das türkische Consulat in Ofen eine größere Localität gesucht.

Der diplomatische Agent und Generalconsul America's in Romänien, Herr Dr. Josef Czapkay, hat an die ung. naturwissenschaftliche Gesellschaft unterm 19. d. M. das

folgende Schreiben gerichtet: „In freudiger Anerkennung jenes geistigen Fortschritts, welcher sich bei der jüngeren Generation der ungarischen Nation documentirt, eines Fortschrittes, dessen Hauptfactoren diejenigen Institute sind, welche sich die Verbreiterung der Wissenschaften zur Aufgabe gestellt, betrachte ich als Liebhaber der Naturwissenschaften vornehmlich den gegenwärtigen Geist und die derzeitige Richtung der f. ungar. naturwissenschaftlichen Gesellschaft, als die sicherste Grundlage für die Entwicklung der Wissenschaften und habe ich die Ehre zur Förderung der so edlen und hochwichtigen Ziele dieser Gesellschaft den Betrag von 200 fl. beigeschlossen zu übermitteln.“ — Die naturwissenschaftliche Gesellschaft hat in ihrer am 20. d. M. abgehaltenen Generalversammlung diese schöne und aufmunternde Anerkennung mit Dank entgegengenommen und Herrn Dr. Josef Czapkay unter ihre unterstützenden Mitglieder aufgenommen.

Ueber die Musikprobe des neuen Opernhauses in Wien, welche am vergangenen Dienstag stattfand, berichtet das „N. Fremdbl.“ folgendes: Das neue Opernhaus wurde gestern von Se. Majestät dem Kaiser besucht. Se. Majestät erschien um halb zwei Uhr in Begleitung des Fürsten Hohenlohe, um einer Musikprobe beizuwohnen. Nachdem Se. Majestät in der Hofloge Platz genommen hatte, begann das Orchester mit dem Vortrage der „Dion“-Overture, worauf Herr Walter die Arie „Komm o holde Dame“ und Frau Witt eine Arie aus „Troubadour“ vortrug. Während der Productionen begab sich der Kaiser in Begleitung des Directors Hofrath v. Dingelstedt und des Ingenieurs Witt in alle Räume des Hauses, um die Musikit an allen Punkten zu erproben. Als Se. Majestät auf der letzten Galerie angelangt war, sagte er: „Es freut mich, daß man auch hier sehr gut hört, denn ich wünsche von Herzen, daß auch die ärmere Bevölkerung in diesem Hause einen vollen Kunstgenuss finde.“ Auf die Bemerkung des Herrn Hofraths Dingelstedt, daß das Orchester, namentlich die Streichinstrumente, nicht stark genug vertreten sind, erwiderte Se. Majestät: „So muß es verstärkt werden.“ (Bekanntlich wurden diesbezügliche Gesuche von den betreffenden Behörden immer zurückgewiesen. Jetzt wird's wohl schneller gehen). Als der hohe Gast wieder im Parterre angelangt war, und die anwesenden Herren das Haupt entließen, befahl Se. Majestät den Hut aufzusetzen, da die Kälte zu groß sei, und sich an Herrn Walter wendend, sagte der Kaiser: „Ihrer schönen Stimme könnte es ganz besonders schaden.“ Se. Majestät blieb bis drei Uhr im Hause und erkundigte sich nach allen Details. Außer den bereits genannten Herren waren noch der Generalintendant Freiherr v. Münch-Bellinghansen und Hofrath Wasinger anwesend.

(Allerneueste Geografie.) Die geographischen Kenntnisse der Franzosen sind mit Recht berühmte; das kleine „Journal Officiel“ scheint ihnen den Stempel aufdrücken zu wollen. In einer seiner Nummern enthält es folgenden Satz: „Das ottomanische Reich hat Besitzungen in drei Welttheilen, in Europa, Asien und Africa; es grenzt an die Gebiete von Rußland, Oesterreich, Preußen und Griechenland.“

(Die Panzerschiffe Großbritanniens.) Ein im englischen Parlament jüngst publicirter parlamentarischer Ausweis gibt die Zahl der schwimmenden Panzerschiffe Großbritanniens auf 34 an; außerdem sind zehn im Bau begriffen. Von vier schwimmenden Batterien sind zwei noch nicht völlig seefähig ausgerüstet. Eiserne Rumpfe besitzen nur 14 Panzerschiffe, von denen fünf durch und durch bepanzert sind, und zwar der „Minotaur“ mit 26 Kanonen; „Agincourt“, 28 Kanonen; „Prinz Albert“, 4 Kanonen; „Scorpion“, 4 Kanonen, und „Widern“, 4 Kanonen. Theilweise mit Panzerplatten beschlagen sind: „Black Prince“ mit 28 Kanonen; „Warrior“, 32 Kanonen; „Defence“, 16 Kanonen; „Resistance“, 16 Kanonen; „Achilles“, 26 Kanonen; „Dector“, 18 Kanonen; „Valiant“, 18 Kanonen; „Northumberland“, 28 Kanonen; „Velleroophon“, 15 Kanonen; „Hercules“, 14 Kanonen; „Penelope“, 11 Kanonen; „Waterwitch“ und „Viper“ mit je 2 Kanonen; und „Monarch“ mit 8 Kanonen. Die „Vixen“ hat einen aus Holz und Eisen construirten Rumpf und ist ebenfalls nur theilweise bepanzert. Acht Schiffe haben hölzerne Rumpfe, sind aber gänzlich bepanzert, und zwar „Royal Dal“ mit 24 Kanonen; „Prince Consort“, 24 Kanonen; „Caledonia“, 24 Kanonen; „Ocean“, 24 Kanonen; „Vord Clyde“, 24 Kanonen; „Vord Warden“, 18 Kanonen; „Favorite“, 10 Kanonen; „Royal Sovereign“, 5 Kanonen. Sechs Schiffe haben hölzerne Rumpfe, sind aber nur theilweise mit Panzer beschlagen, wie der „Royal Alfred“ mit 18 Kanonen; „Zealous“, 20 Kanonen; „Repulse“, 12 Kanonen; „Palas“, 8 Kanonen; „Reseach“ und „Entreprise“ mit je 4 Kanonen. Diese furchtbare Flotte schwimmender Panzer-Angehüme repräsentirt im Ganzen 520 Kanonen. Von den 34 fertigen Fregatten sind 13 nach dem Systeme des Chef-Ingenieurs der britischen Marine, Herrn Reed, und 5 nach dem Thurnsystem des Capitans Coles construirt worden. Von den 10 im Bau befindlichen Panzerschiffen haben 8 eiserne Rumpfe und sind theilweise bepanzert. Von den vier schwimmenden Batterien sind 3 aus Eisen und eine aus Holz gebaut. Sämmtliche Schiffe und Batterien zusammengenommen sind mit 689 Kanonen ausgerüstet und repräsentiren eine Pferdekraft von 35,290.

Handels- und Börse Nachrichten.

L. R. Arad, 23. Jänner. In den letzten Tagen gestaltete sich das Getreidegeschäft namentlich in Weizen matter, andere Artikel sind wenig verändert.

Am gestrigen Wochenmarkt waren die Zufuhren nicht sehr stark und wurde Weizen zumeist von Müllern gekauft und gute Waare bis fl. 3.70 gezahlt, während untergeordnete Qualitäten fl. 2.60—70 erzielt.

Korn gering vertreten galt fl. 2.45—50.

Gerste erzielte fl. 1.70—75.

Rufuruz erzielte fl. 1.60—65. In

Spiritus us ist der Verkehr ohne Belang; die heutige

Notiz ist ein gros 43 1/2—44, on detail 44 1/2 tr. per Grad sammt Faß.

Die Witterung ist heiter und mäßig kalt; ein ergiebiger Schneefall bietet den Saaten genügenden Schutz.

Temesvár, 22. Jänner. (Geschäftsbericht der Temesvárer Börse und Korn-Halle.) Bei einer andauernden flauen Geschäftssituation und geringem Verkehr kam an der heutigen Börse folgende Geschäftsabstimmung zur Notiz: 1000 Zolctr. 85pfd. Weizen ab Magazin Jozsefstadt fl. 3.20, 400 Zolctr. 85pfd. Weizen frei Bahn pro 3 M. fl. 3.85, 600 M. Korn 80pfd. zugewogen frei Bahn prompt fl. 2.55, 200 M. Gerste 70pfd. zugewogen pr. 3 M. fl. 1.95, 1500 Zolctr. Mais ab Magazin pro 3 M. fl. 1.95, 1250 M. Hafer mit 10pct. Aufmaß ab Magazin pro 3 M. fl. 1.60. Die heute festgesetzten Preisnotirungen im Allgemeinen sind den gestern verzeichneten ganz identisch.

Pest, 22. Jänner. Getreidegeschäft. Das Geschäft in Weizen war auch heute matt; wohl waren Zufuhren und Ausgebot gleich schwach, aber auch Nehmer zeigten wenig Kauflust und konnte besonders schwerer Maßweizen nur mit einem Preisabschlage von 5 kr an Mann gebracht werden. Umgesetzt wurden bei 10,000 M. Z. Zur Notirung kamen: Theiß: 400 M. 87pfd. á fl. 4.60, 200 M. 85pfd. fehlerhaft á fl. 4.10, 600 M. 87pfd. á fl. 4.60, 660 M. 87pfd. á fl. 4.60, 600 M. 86pfd. á fl. 4.50, 540 M. 86pfd. á fl. 4.50, 600 M. 86pfd. á fl. 4.50. Alles sofort übernehmbar. 1650 M. 86pfd. á fl. 4.52 1/2. Alles 3 Monate. Pester Boden: 345 M. 82pfd. á fl. 3.75, Cassa ab Nordbahn, 450 M. 86pfd. á fl. 4.54 3 Monate, 1000 M. ohne Gewichtsgarantie spißbrandig á fl. 3.12, Weissenburger 2000 M. ohne Gewichtsgarantie á fl. 3.40. Beides Cassa ab Siofol. Banater 200 M. 86pfd. á fl. 4.40 3 Monate und Alles per Zolctr. Halbrucht 1200 Zolctr. á fl. 3.12 1/2, 800 Zolctr. á fl. 3.27 1/2. Beides Cassa. In allen anderen Körnern war der Verkehr schwach, die Preise blieben unverändert. Notirt wurden: Roggen 1000 M. 78pfd. á fl. 2.82 1/2 ab Hatvan, 3000 M. 78pfd. á fl. 2.85. Beides Cassa ab Reßhely. Mais 1000 M. per Zolctr. á fl. 2.20 Cassa per nächste Woche zu übernehmen.

West, 22. Jänner. Effectengeschäft. Die Stimmung der heutigen Börse war eine ziemlich günstige, jedoch blieb der Verkehr wieder auf wenige Effecten beschränkt, zu welchen namentlich junge Bahnen und Banctactien gehören. An der Vorbörse entwickelte sich ein lebhaftes Geschäft in Omnibusactien, welche sich bei größerem Ausgebot von 12.75 auf 11 drückten und mit 11.50—11.75 schlossen. Ung. Creditant beliebt, mit 99.25 gekauft. Memorqueur 3. Cm. mit 9.25 und 9.50 gehandelt. Tramway hielten sich zwischen 144.50 und 144.75.

Im Mittaggeschäft waren junge Bahnen lebhaft gesucht und wurden Alsdal á 154.50, ung. Nordbahn á 144.50 bezahlt. Ung. Creditant fest, mit 99.25 gekauft. Anglo-Hungarian mit 118.50 und 118.75 geschlossen. Ung. Eisenbahnakt. á 100.50 gehandelt. Mühlen fest, Geschäft schwach; Louisen á 203.10 und 204. Victoria á 200 bezahlt. Blumische mit 50 begeben. Königsbrauerei Anfangs á 207 gekauft, dann mit 206.50 offerirt. Von Assicuranzactien waren Pester Versicherungsgesellschaften gefragt und wurden mit 290 bezahlt. Pester Straßens. Cm. zu 130 und 131 gekauft. Tramway blieben unverändert zwischen 144.50 und 145. Omnibus mit 11.75 und 19 genommen. Memorqueur 1. Cm. ziemlich begehrt und mit 10 zu 10.50 bezahlt. Maisstärke begehrt und mit 5 und 6 gekauft. Valuten fest, preuß. Cassenanweisungen zu 1.77 1/2 und 1.77 1/2, Napoleons zu 9.62 verkauft.

Stettin, 21. Jänner. (Landschaff & Hessel.) Weizen höher bez.; loco pr. 2125 Pfd. gelber Ungarischer geringer 59 á 61 Rthlr., nach Qualität bez., mittlerer 62 á 63 1/2 Rthlr. bez., feiner 64 á 64 1/2 Rthlr. bez., bunter Polnischer 69 á 72 Rthlr. bez., weißer 73 á 74 Rthlr. bez., gelber Inländischer 70 á 71 Rthlr. bez., brandiger 60 á 64 Rthlr. bez., auf Lieferung 83 1/2 Pfd., gelber per Januar 70 Rthlr. nominell, per Frühjahr 69 1/2, 70 1/2 á 70 Rthlr. bez., Br. und Gelb, pr. Mai-Juni 70 1/2 Rthlr. Br. Roggen etwas höher bez.; loco pr. 2000 Pfd. 52 1/2 á 52 1/2 Rthlr. nach Qualität bez., auf Lieferung pr. Jänner 52 1/2 Rthlr. Br., 52 Rthlr. Br., pr. Frühjahr 52 1/2, 52 1/2 á 52 1/2 Rthlr. bez. u. Br. pr. Mai-Juni 53 1/2 Rthlr. bez., pr. Juni-Juli 54 á 53 1/2 Rthlr. bez.

Gerste m. t.; loco pr. 1750 Pfd. Ungarische geringe 42 á 43 Rthlr. bez., mittlere 44 1/2 á 46 Rthlr. bez., feine 48 á 49 Rthlr. bez., Märker 52 á 53 Rthlr. bez., Chevalier 54 Rthlr. bez.

Hafer unverändert; loco pr. 1300 Pfd. 34 á 35 1/2 Rthlr. bez., pr. Frühjahr 47 1/2 Pfd. 35 Rthlr. bez. u. Br., pr. Mai-Juni 35 1/2 Rthlr.

Erbsen loco pr. 2250 Pfd. Futter 56 á 57 Rthlr. bez., Koch 57 1/2 Rthlr. bez., per Frühjahr Futter 57 1/2 Rthlr. Br.

Mais loco pr. 100 Pfd. 2 Rthlr. 3 1/2 Sgr. bez. Wicken loco pr. 2250 Pfd. 44 á 46 Rthlr. nach Qualität bez.

Lupinen loco pr. 2250 Pfd. gelbe 42 á 45 Rthlr. bez., blaue 39 á 42 Rthlr. bez.

Buchweizen loco 46 á 48 Rthlr. bez. Rüböl matt; loco 9 1/2 Rthlr. Br., Kleinigkeiten gefrorenes 9 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung pr. Jänner-Febr. u. pr. Febr.-März 9 1/2 Rthlr. Br., pr. April-Mai 9 1/2 Rthlr. Br., pr. September-October 10 Rthlr. bez.

Spiritus stille; loco ohne Faß 15 1/2 Rthlr. bez., auf Lieferung per Januar und pr. Jänner-Februar 15 1/2 Rthlr. Br., pr. Frühjahr 15 1/2 Rthlr. bez., 15 1/2 Rthlr. Br., pr. Mai-Juni 15 1/2 Rthlr., pr. Juni-Juli 16 1/2 Rthlr. Br. Angemeldet: 100 Ctr. Rüböl.

Regulirungspreis: Weizen 70 Rthlr., Roggen 52 Rthlr., Rüböl 9 1/2 Rthlr., Spiritus 15 1/2 Rthlr.

Actien geschäftlos.

Berlin, 22. Jänner. Getreidemarkt. Weizen per Jänner 63 1/2, per Frühjahr 63 1/2, Roggen per Jänner 53 1/2, per Jänner-Februar 51 1/2, pr. Frühjahr 52, Hafer pr. Jänner 32, pr. Jänner-Februar 32, pr. Frühjahr 32 1/2, Del per Jänner 9 1/2, pr. Frühjahr 9 1/2. — Spiritus pr. Jänner 15 1/2, pr. Frühjahr 15 1/2.

Breslau, 22. Jänner. Getreidemarkt. Weizen 83, Roggen 65, Hafer 39, Reys 194, Rothklee — Del per Jänner 9 1/2, pr. Frühjahr 9 1/2, Spiritus loco 14 1/2, per Jänner 14 1/2, pr. Frühjahr 15 1/2.

Köln, 22. Jänner. Getreidemarkt. Weizen niedriger, loco 6 1/2—7 1/2, per Jänner 66, per März 68 1/2, Roggen matt, loco 5.15—20, pr. Jänner 5.11 1/2, per März 5.11 1/2, Del fester, per Jänner 11, per Februar 10 1/2, pr. März 11 1/2, Spiritus loco 19 1/2.

1860^{er} LOSE,

Ziehung 1. Februar,
Haupttreffer fl. 300.000, 50.000 25.000.
sind zum jeweiligen Tagescourse bei Geseftigtem erhältlich.

Auf Raten:

1 fl. 500 1860er Los in 24 Monatsraten à fl. 25
1 fl. 100 1860er Los in 10 Monatsraten à fl. 11
1 fl. 100 1860er Los in 24 Monatsraten à fl. 5
Die auf obigen Losen laufenden 5%igen Zinsen gehören am Tage der ersten Ratenzahlung dem Käufer.

Promessen auf 1860er Lose,

Ziehung 1. Februar,
Haupttreffer fl. 300.000,
à fl. 3 und Stempel.

Losgruppen für die nächsten Verlosungen:

Ziehung	Haupttreffer	Gegen eine 1. An-
1. Februar 1869	fl. 300.000	zahlung von fl. 15
30. Jänner 1869	fl. 31.500	und 21
1. Februar 1869	fl. 52.500	monatlichen Raten
16. März 1869	fl. 100.000	à fl. 18.

Bom Tage der 1. Rate gehören sämtliche auf die gegen Ratenzahlungen geflossenen Losen entfallenden Gewinne dem Käufer, so auch die auf den Efficien laufenden Interessen-Coupons.

B. Stiffsonn,

Wechselstube in Arad.

Auswärtige Aufträge werden prompt effectuirt; bei Ein-



Das Neueste! Keine Schminke mehr!
Von der hohen k. k. Regierung a. priv.

Pulcherin.

Haut-Verschönerungs-Mittel
zur Erzeugung einer natürlichen, frischen und gesun-
den Hautfarbe, selbst wenn diese längst verloren; be-
seitigt alle widrigen Hautunreinigkeiten, sowie gelben
und bläulichen Teint Selbst der durch vernachlässigte
Pflege sahl und unansehnlich gewordenen Hautfarbe gibt es sofort eine natürliche
Reinheit und jugendliche Frische.
Ein Original-Flacon sammt Gebrauchsanweisung 1 fl. 50 kr.; ein Probe-Flacon 50 kr.
Aetherische Catechu-Mundessenz reinigt die Zähne u
vertreibt den üblen Geruch im Munde. Preis per Flacon 1 fl.
Haupt-Depot der k. k. anöschl. privilegierten Pulcherin-Fabrik,
Wien, Stadt Ballgasse Nr. 4 (nächt der Hausensteingasse).
In Arad bei Herrn Franz Ströbl, Specereihändler.
Die Wirkung beruht auf Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Forschungen.

Zu verkaufen

ist eine noch in vollkommenem gutem Zustande bereits im Gebrauche ge-
wesene

Göppel-Dreschmaschine,

auf 6 Pferdekräft mit Senkungs-System. Näheres bei dem Eigenthümer
Nikolaus v. Bossanyi
auf Puzta Vánhegyes, letzte Posti Apáczsa.

Die von den ersten Medicinal Collegien Deutschlands geprüfte und von
der beständigen k. k. Statthalterei in Ungarn wegen ihrer ausgezeichneten
Verwendbarkeit concessionierte (621-6,8)

Gicht-Leinwand

ist gegen Gicht, Rheumatismus (Glieder erweichen, Gelenkschmerz) Rothlauf, jede
Art Krampf in Händen, Füßen und besonders Krampfadern, Kopfgicht,
geschwollene Glieder, Verrenkungen und Seitenstechen mit sicherem Er-
folge als erstes schnell und sicher heilendes Mittel anzuwenden.
In Paketen mit Gebrauchsanweisung à 1 fl. 5 kr., doppelt stark für
rschwere Leiden à 2 fl. 10 kr. v. W. — Ebenjo das berühmte

Pariser Universal-Pflaster

gegen jede mögliche Art Wunden, Frostbeulen (Gefrore) und Hühner-
augen. Ein Ziegel sammt Gebrauchsanweisung kostet 35 Mr.
Zu haben e h t:

In Arad bei Herrn Franz Ströbl.

Fabrikgrund- und Ge- bäude-Verkauf.

In Zsigmondháza ist ein Fabrikgrund sammt Gebäude-
theilen, sowie der daneben befindliche Grund und ein neuer
Stall aus freier Hand zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt
in Arad Frau Josefa Grünberger-Valkovich im Witwe
P. Steiniger'schen Hause, oder der Advocat Ördög Endre.



K. k. priv. Theissbahn.

Rundmachung.

Wegen Ueberfüllung des Frachten-Magazins mit auf die
Siebenbürger Bahn übergehenden Waaren wird am Arader
Bahnhofs die Aufnahme von Massengütern, als Spiritus, Wein,
Mehl, Getreide, Hülsenfrüchten — für drei Tage, d. i. vom
25. bis inclusive 27. Jänner eingestellt.

(1-2)

Die Betriebs-Direction.

Arverési hirdetés.

Arad sz. kir. város arvaszéke
részeröl 1868. évi 975. sz. a.
végzés folytán ezennel közhirre
tétetik, miszerint néhai Lukáts
János nevére felvett és kiskoru
Giritz alias Lukáts János tulaj-
donához tartozó Arad tjkvi 730.
sz. a. bejegyzett Arad b. v. öt-
pacsirta-utca 4. sz. a. ház este-
lek f. évi január hó 25-én
délelőtti 10 órakor az arvaszéki
hivatali helyiségben tartandó ár-
verésnek kitétetik.
Kikiáltási ár 4000 frt. o. é.,
melyen alól el nem adatik.
Az árverési feltételek naponta
a hivatalos órákban Arad sz. kir.
város arvaszéki hivatali helyiség-
ben megtekinthetők.
Mire is venni szándékozók
ezennel meghivatnak.
Arad sz. kir. város arvaszéke
részeröl 1869. évi január 14-én.
Urbánvi Béla,
jegyző.

3. 747.

Offert-Verhandlung

Auf Grund Erlasses des hohe-
k. ung. Finanzministeriums vom 7.
M. 3. 61.173, werden die 5-
stellige Arbeiten am sogenannten
Salzamtgebäude in Nagy-Halmágy
im Zaránder Comitate dem Win-
destfordernden im Wege schriftlicher
Offerte übertragen werden.
Diese Verhandlung wird am 20.
Februar 1869, um 12 Uhr
Mittags, bei der k. ung. Finanz-
wache-Respicierung in Körösbánya
stattfinden.
Bei der genannten Respicierung
können der bezügliche Kostenüber-
schlag, das Vorausmaß und die
Vertrags-Bedingungen eingesehen
werden. Der Ausfertigungspreis be-
trägt 1041 fl.
Die Unternehmungslustigen wer-
den eingeladen, ihre diesfälligen, ge-
hörig gestempelten, mit dem 10per-
centigen Badium versehenen schrift-
lichen Offerte mit der Aufschrift:
„Offert zur Uebernahme der Bau-
herstellungen am Salzamtgebäude
in Nagy-Halmágy“ bis 20. Februar
l. 3., Mittags 12 Uhr, bei der
genannten Finanzwache-Respicierung
einzubringen.
Königl. ungar. Finanz-Direction
Arad, am 18. Jänner 1869.
(2-3) Schiller.

Zwei gesunde, kräftige
Knaben können als
Lehrlinge
Aufnahme finden bei dem Binde-
meister (27-2,3)
Ignaz Kremmer,
Lammgasse, Nr. 11.

Eine Entdeckung

von epochemachender Wichtigkeit ist
gemacht, das Naturgesetz des Haar-
wachstums ist ergründet! Herr
Charles Mally in Wien, bekannt
als eifriger Forscher des Haarlebens,
erfand die sogenannte EVALINA-
Saa-
(629) und (10,13)

Haar- wuchs-Mittel,

welche in ihren Wirkungen noch von
feinem Cosmeticum erreicht wurden
Der öftere Gebrauch der Evalina-
Haarwuchsmade bewirkt wunder-
bare Erfolge, indem nicht nur das
Ausfallen der Haare und die
Schuppenbildung sofort aufhören,
sondern auf kahlen Stellen eine neue
Haarfülle entsteht, sowie die Evalina-
Haarwuchsmade bei Jünglingen
von 17 Jahren schon einen starken
Wollbart hervorbringt.
Nachdem Herr Mally lediglich im
Interesse seiner Nebenmenschen im-
merwährende Forschungen auf diesem
Gebiete macht, so wird Jedermann
erlaubt, die k. k. priv. Evalina-
Erzeugnisse nicht mit anderen Haar-
wuchsmitteln zu verwechseln.
Mally's k. k. priv. Evalina-Haar-
wuchsmade zu 1 fl. 50 kr., Evalina-
Haarwuchsmade zu 2 fl. 50
kr. sind in ARAD nur in der
Parfumerie-Handlung des Herrn
HERMANN ELIAS, dann in
allen renomirten Apotheken und Han-
delshäusern Europas am Lager.
Unter der Adresse: Charles Mally,
Wien, Wieden, Panitzgasse Nr. 7,
werden Aufträge auf einzelne Stücke
gegen Baar oder Postnachnahme des
Betrages schnell effectuirt.

Die Handlung „zum schwarzen Hund“ IN ARAD

Orientalisches Wasser

empfehl:
von Dr. Walker in London,
für Gicht, Rheuma, Nervenleiden, Kopfschmerz u. s. w. — Preis: 1 fl. mit Ge-
brauchsanweisung fl. 1.20.

Pâte Imperatrice von Geyer & Comp.
Diese Pâte überbietet alle bis jetzt in Gebrauch gewesenen und noch befindlichen
Schönheitsmittel für die Haut — Preis eines großen Ziegels fl. 1.50.

Oxford-Essen gegen Zahnschmerz,
von G. Zulin, Privat-Zahner in Triest.
Bisher unter allen älteren und neueren gegen Zahnschmerzen gebräuchlichen Mitteln
das beste. — 1 Flasche in polirtem Holzbüchse! sammt Gebrauchsanweisung 50 kr.

Echt karpatischer Kräuterthee,
für Brustkrankheiten, chronischen Catarrh-Düsten, Heiserkeit, Körper- und Magen-
schwäche u. s. w. — 1 Paquet mit Gebrauchsanweisung 30 kr.

**Director Bezug von Prof. Hieronimus
Pagliano's anerkanntem echtem Syrup,**
welcher das Blut und die Säfte reinigt und erfrischt.
1 Flasche sammt Proschure fl. 1.50. (35-33)

MORIZ BLAU

SOBORSKIN,

(Station der Ersten Siebenbürger Eisenbahn,
empfehl sich, mit Beibehaltung seiner bisherigen Ge-
schäfte, auch zur Vermittlung von Expeditionen nach
allen Richtungen des In- und Auslandes.

Besonders beliebt
zur Wiener Armen-Lotterie
wobei Triffer mit
1000 Dukaten in Gold,
200, 100 Dukaten, Creditlofen,
sonstigen Kunst- und werthvollen Gegen-
ständen von Gold, Silber, Bronze
und Porcellan,
zusammen
3000 Gewinne im Werthe 60,000 fl.
Abnehmer von 5 Loosen erhalten 1 Lo
gratis.
Joh. C. Sothen,
Wien Graben 13.

à 50 kr.
(937-7,10)
Derart Lose sind in ARAD zu haben bei

Sig. Schwarz,

Specereihändler „zum Drangenbaum“.

Besonders beliebt
zur Wiener Armen-Lotterie
wobei Triffer mit
1000 Dukaten in Gold,
200, 100 Dukaten, Creditlofen,
sonstigen Kunst- und werthvollen Gegen-
ständen von Gold, Silber, Bronze
und Porcellan,
zusammen
3000 Gewinne im Werthe 60,000 fl.
Abnehmer von 5 Loosen erhalten 1 Loos gratis.
Derart Lose sind zu haben bei

B. STIFFSONN,

Wechselstube in Arad.

Zur Beachtung.

Geseftigter beehrt sich hiemit die Anzeige zu machen, daß
er seit 1. Jänner d. J.

in Wien und Pest

Werkstätten errichtet hat, wodurch es ihm ermöglicht ist, das
Modernste in französischen Kleidern von Wien, und das Feinste
in ungarischen Kleidern von Pest zu liefern.

Die Aufträge für französische Kleider müssen 3 Tage und
für ungarische 2 Tage vor Bedarf aufgegeben werden.

S. Scharl,

Männer-Schneider.

Feinstes
PETROLEUM
ist billigt zu haben
bei
A. Deutsch,
Hauptgasse, Steiniger'sches Haus,
nächt der Promenade.

Beachtenswerth!

Unterzeichneten besitzt ein vor-
treffliches Mittel gegen nächtliche
Bettträffen, sowie gegen Schwäche-
zustände der Paralyse und Ge-
schlechtsorgane. Briefe franko.
Specialarzt Dr. Kirchoffer
Kappel bei St. Gallen (Schwitz).